



Geschichte von den sieben Fohlen.

Norwegisches Märchen.

Es waren einmal ein paar arme Leute, die wohnten weit weg in einem Walde in einer schlechten Hütte und hatten nicht mehr, als aus der Hand in den Mund zu leben; sie hatten aber drei Söhne.

Eines Tages sagte der älteste Sohn, er wolle fort und sich einen Dienst suchen. Dagegen hatten die Eltern nichts einzuwenden, und so wanderte er hinaus in die Welt. Er ging den ganzen Tag, und als es Abend war, kam er zu einem Königsschlosse. Da stand der König draußen auf der Treppe und fragte ihn, wo er hinwolle. „O, ich suche mir nur einen Dienst“, sagte der Bursche. „Willst Du bei mir dienen und meine sieben Füllen hüten?“ fragte ihn der König. „Wenn Du sie einen ganzen Tag hüten kannst und mir am Abend sagen, was sie essen und was sie trinken, so sollst Du die Prinzessin und das halbe Reich haben; kannst Du es aber nicht, so bekommst Du mehr Prügel, als Du tragen kannst.“ Das, meinte der Bursche, wäre eine leichte Arbeit, und damit wollte er schon fertig werden.

Am Morgen, als der Tag graute, ließ der Stallmeister die sieben Füllen aus dem Stalle; diese liefen fort, und der Bursche hinter ihnen her, und darauf ging's über Berg und Thal und durch Feld und Busch. Als der Bursche so eine gute Weile gelaufen, fing er an, müde zu werden, und hatte bald das Fohlenhüten völlig überdrüssig. Endlich kam er zu einer Bergschlucht, dort saß ein altes Weib und spann. Als die Alte den Burschen erblickte, der hinter den Füllen herlief, daß ihm der Schweiß von der Stirne troff, rief sie: „Komm her, mein schmucker Bursche! und sei für heute mein Gast!“ Das war dem Burschen schon recht; er setzte sich zu dem alten Weibe in der Bergschlucht und wurde von ihr mit Wein und Kuchen bewirtet. Als es Abend wurde, wollte der Bursche fort: „Es ist wohl am besten, ich gehe nun wieder nach Hause zu meinen Eltern“, sagte er, „denn daß ich nach dem Schlosse zurückkehre, das geht doch nicht an.“ — „Warte nur, bis es dunkel geworden ist“, sagte das Weib, „dann kommen die Füllen hier wieder vorbei, und dann kannst Du mit ihnen